

The Fire

rose & scorpius

Von Violie

DREIZEHN.

THE FIRE

Rose & Scorpius

AND FACE ME, MAKE ME
LISTEN TO THE TRUTH EVEN IF IT BREAKS ME.

Kelly Clarkson - Honestly

DREIZEHN.

Rose starrte mit weiten Augen auf die geschlossene Tür, hinter der Scorpius vor wenigen Sekunden verschwunden war und versuchte gleichmäßig zu atmen. Sie wusste nicht was sie fühlen sollte, wusste nicht was sie tun sollte, nachdem er sie einfach so stehen gelassen hatte.

Einerseits hatte sie das Verlangen zu schreien, ihm hinterherzulaufen und ihm ihren ganzen Ärger an den Kopf werfen. Andererseits wollte sie nur so schnell wie möglich aus diesem fremden Haus verschwinden und nie wieder zurückschauen, den Namen Scorpius Malfoy wenn nötig mit einem Obliviate-Zauber aus ihrem Gedächtnis löschen und ihr Leben fortsetzen. Wirklich fortsetzen.

Bevor sie auch nur annähernd eine Entscheidung getroffen hatte, flog die Tür kraftvoll wieder auf und knallte gegen die nächste Wand. Rose zuckte vor Schreck zusammen und richtete den Blick unsicher auf Scorpius, der, noch immer nur in Schlafanzug hose bekleidet, im Türrahmen stand. Er hatte die Hände zu Fäusten geballt und die Augenbrauen wütend zusammengezogen. Rose wich unbewusst einen Schritt zurück, denn so hatte sie ihn bei Merlin noch nicht erlebt.

„Das ist nicht fair! Das du hier auftauchst und mir das alles so vor die Füße wirfst, das ist nicht fair von dir! Was erwartest du jetzt von mir, Rose? Was soll ich dir sagen, was soll ich tun?“ Scorpius' Stimme hallte laut durch den Raum und er kam langsam auf sie zu, so das es fast bedrohlich wirkte. Rose hielt die Luft an, während ihr Herz schnell in

ihrer Brust klopfte. „Du hast dir alles von der Seele gesprochen und bist mit dir selbst wieder im Reinen. Und was ist mit mir? Was soll ich mit all dem anfangen, was du mir gesagt hast - jetzt, nach Monaten, nach meiner gescheiterten Verlobung. Jetzt, nachdem alles in die Brüche gegangen ist und ich nicht mehr weiter weiß. Und du kommst und machst alles noch hundertmal schlimmer. Verdammt!“

Scorpius kam kurz vor ihr zum Stehen, schwer atmend und mit verengten Augen. Er strich sich mit der Hand durch die blonden Haare und Rose nahm die Anspannung wahr, die seinen Körper beherrschte.

Und ja, vielleicht hatte er Recht - irgendwie. Vielleicht war es nicht gerecht von ihr ihm all das zu sagen, all das zu verlangen, ohne ihm eine Chance zu geben sich darauf vorzubereiten oder damit umzugehen. Sie hatte einfach gesprochen und gesprochen und nicht daran gedacht, wie er sich dabei fühlen musste.

„Es tut mir leid, Scorpius“, wisperte sie, als sie spürte, dass er keine Worte mehr fand um seine wütende Rede fortzusetzen. „Ich habe mich wahrscheinlich wirklich unfair verhalten, dich so zu überrumpeln, das stimmt. Aber diese Dinge mussten gesagt werden. Du weißt genau so gut wie ich, dass es unzählige Probleme gab, die zwischen uns ungeklärt herumschwirrten und ich wollte einfach alles aufdecken. Du hast diese Erklärung verdient, damit du abschließen kannst. Und ich habe verdient, dir alles sagen zu dürfen, damit ich auch eine Chance habe, weiterzumachen.“

Scorpius' abwehrende Haltung gegen sie änderte sich nicht und Rose hatte es nicht erwartet. Sie sah für einen Augenblick zu Boden, fasste sich und strich ihre Jacke glatt, um etwas mit ihren Händen zu tun. Als sie den Kopf hob, stand Scorpius mit dem Rücken zu ihr und wirklich, eindeutiger hätte er es nicht machen können.

„Ich geh dann besser!“

Sie wartete nicht auf eine Reaktion, ging nur mit schnellen Schritten auf die nächste Tür zu und drehte sich nur noch einmal um, als ihre Hand schon auf der Klinke lag. Sie zögerte, wollte ihn bitten sich zu melden oder wenigstens ein abschließendes Wort zu äußern, besann sich jedoch anders und verließ den Raum und auf schnellstem Weg das Haus.

Zurück in ihrer Wohnung holte Rose zum ersten Mal seit diesem Morgen tief und frei Luft. Sie wusste nicht, was sie sich von diesem Besuch versprochen hatte. Ja, sie wollte eine Klärung und einen Abschluss und auch wenn Scorpius nicht wirklich auf ihre Worte eingegangen war und ihre Entschuldigungen nicht akzeptiert hatte, war sie doch erleichtert. Es fühlte sich gut an, alles ausgesprochen zu haben, was so lange auf ihren Schultern gelastet hatte.

Sie war nicht glücklich, nicht wirklich zufrieden, aber sie war okay und das würde vorerst genügen.

Plötzlich kam ihr das Leben nicht mehr so grau und trostlos vor, und die Liebe und Sehnsucht zu Scorpius blockierte nicht mehr jeden klaren Gedanken in ihrem Kopf.

Anstatt sich, wie so oft in letzter Zeit, in ihr Bett zu verkriechen und Bücher zu lesen oder unsinnige Fernsehsendungen zu schauen und dabei Rotwein zu trinken, beschloss sie, dass es Zeit war, ihr Leben zu ordnen und der beste Weg dazu war, das Chaos in ihrer Wohnung zu beseitigen.

Sie fing damit an, die schmutzige Wäsche vom Boden jedes Zimmers aufzuheben, das gestapelte Geschirr in der Küche abzuwaschen, das Bad zu schrubben und das Wohnzimmer wieder in einen vorzeigbaren Zustand zu bringen. Sie hatte genug Zeit damit verbracht, in ihrem Unglück zu schwelgen und das Leben an sich vorbeiziehen zu lassen.

Letztendlich verbrachte sie Stunden damit, ihr Zuhause wieder in den Normalzustand zurückzusetzen und sie fühlte sich noch besser als zuvor, als sie ihr vollendetes Werk betrachtete. Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass es Zeit zum Abendessen war und statt wie sonst allein zu essen, beschloss sie mit Lucy auszugehen und das neu eröffnete, italienische Restaurant am Ende der Winkelgasse auszuprobieren.

Erst nach Mitternacht verabschiedete sie sich von ihrer Cousine, um zurück vor ihre Wohnung zu apparieren. Sie war gut gelaunt, hatte den ganzen Abend ein ehrliches und zufriedenes Lächeln auf den Lippen getragen und sich gut amüsiert. Jetzt fühlte sie sich schläfrig und war bereit in ihr Bett zu fallen und den nächsten Tag frisch und munter zu beginnen.

Dann erblickte sie die Person, die in ihrem Hausflur saß und den Zugang zu ihrer Wohnung versperrte. Sie war kurz davor ihren Zauberstab auf die nur schwach beleuchtete Form zu richten, als das automatische Licht ansprang und sie vor Schreck ihre Tasche fallen ließ.

Scorpius sah mit leeren, rot umrandeten Augen zu ihr auf und einen Moment erinnerte er sie an James, nachdem er Gras geraucht hatte. Dann fielen ihr die getrockneten Tränenspuren auf seinen Wangen auf und ihr Herz wurde schwer.

„Scorpius“, flüsterte sie nur und schüttelte leicht den Kopf, bevor sie sich zum ihm beugte und nach seinen Händen griff. Sie waren kalt und lagen schwach in ihren. „Steh auf, lass uns reingehen. Ich mach uns einen Tee.“

Alle Müdigkeit war mit einem Schlag aus ihrem Körper gewichen, als sie ihre Tasche vom Boden aufhob, die Tür öffnete und Scorpius in ihr frisch geputztes Wohnzimmer führte.

„Warte hier“, befahl sie ihm ohne wirklichen Nachdruck und hastete dann in ihrer kleinen Küche herum, um Wasser zum Kochen zu bringen. Ihre Hände zitterten und Rose verfluchte sich selbst, als sie beinahe eine Tasse fallen ließ. Letztendlich benutzte sie einfach Magie, um alle Arbeiten zu verrichten.

Mit dampfendem Tee trat sie schließlich zu Scorpius und nahm ihm gegenüber Platz. Er sah ausdruckslos zu Boden und alles in ihr zog sich schmerzhaft zusammen. Das war ihre Schuld, war alles was sie denken konnte. Sie hatte diesen Jungen, diesen Mann,

so zugerichtet und heute hatte sie alles offensichtlich noch schlimmer gemacht, obwohl das niemals ihre Intention gewesen ist.

„Wie lange bist du denn schon hier, Scorpius?“, fragte sie sanft.

Statt einer Antwort griff Scorpius nach einer Tasse und trank. Es war nicht viel, aber immerhin etwas. Ratlos fuhr sich Rose durch die Haare, trommelte mit ihren Fingern auf ihrem Knie und wartete darauf, dass Scorpius den Mund öffnete. Irgendetwas musste er gewollt haben, ansonsten hätte er nicht hier auf sie gewartet.

„Du hattest Recht“, murmelte er schließlich, und es könnten Minuten oder Stunden vergangen sein, Rose wäre nicht in der Lage es zu sagen. „Du hast mir das Herz gebrochen.“ Seine Schultern spannten sich deutlich an. „Du hast dich von mir distanziert, ohne jegliche Erklärung, und ich habe mir den Kopf zerbrochen und mich gefragt, was ich falsch gemacht haben könnte. Es hat mich fast um den Verstand gebracht. Du bist das erste Mädchen in das ich mich so aufrichtig verliebt habe und ich dachte damals wirklich, dass ich dich heiraten würde. Es war mit egal, was unsere Väter sagen würden und wie die Zaubereigemeinschaft reagiert hätte - ich dachte immer nur daran, wie es wäre mit dir vor den Altar zu treten, mit dir Kinder zu bekommen, mit dir ein Haus zu kaufen und alt zu werden. Alles schien so perfekt zu sein. Ich war so dumm!“

Rose versuchte die Tränen zurückzuhalten, die plötzlich in ihren Augen brannten, aber es war ein sinnloses Unterfangen. „Du warst nicht dumm, Scorpius. Das warst du nicht!“ Ihre Stimme klang schwach. „Aber ich, ich war so verdammt bescheuert! Ich habe alles kaputt gemacht, obwohl ich die ganze Zeit genau das gleiche wollte. Ich habe mich so sehr in dich verliebt, dass ich mit dir zum anderen Ende der Welt gelaufen wäre, wenn du es von mir verlangt hättest. Es tut mir so leid, so unendlich leid.“ Sie machte sich nicht die Mühe, die Tränen von ihren Wangen zu wischen.

Scorpius hob den Kopf und sah ihr erstmals direkt in die Augen. Rose wünschte sie würden wieder strahlen, so wie sie es gewohnt war. Dieser stumpfe Ausdruck ließ ein ersticktes Schluchzen aus ihrer Kehle dringen.

„Ich habe den ganzen Tag über deine Worte nachgedacht“, fuhr der Malfoy langsam fort. „Und ich verstehe dich. Ich verstehe deine Gründe und deine Ängste. Ich ... ich bin nur so wütend, weil ich wünschte, dass du zu mir gekommen wärest. Ich wünschte, du hättest etwas gesagt oder mir ein Zeichen gegeben. Ich wünschte, dass du mir eine wahre Chance gegeben hättest.“

Rose nickte nur. Was sollte sie dazu sagen? Albus hatte ihr genau das bereits gesagt und sie wusste, dass es der größte Fehler ihres Lebens gewesen ist, einfach zu schweigen und alles von sich zu schieben.

„Das Problem ist nicht, dass ich dich nicht mehr liebe, Rose. Denn das tue ich. Ich liebe dich noch genau so wie vor diesem ganzen Fiasko. Ich liebe dich genau so sehr wie damals in Hogwarts.“ Scorpius räusperte sich und unterbrach nicht für eine Sekunde den Blickkontakt zu ihr. „Das Problem ist, dass du mein Herz gebrochen hast und ich weiß nicht, ob ich dir jemals wieder vertrauen kann. Und wie sollten wir das alles

wieder hinbekommen, wenn kein Vertrauen im Spiel ist?“

Scorpius' schaute sie ratlos an und Rose war am Boden zerstört. Das Scorpius sie noch immer liebte, mit ganzem Herzen, trotz allem was sie getan hatte, aber nicht mit ihr zusammen sein wollte, weil er keinen Glauben mehr in sie hatte, war nicht ertragbar. Lieber hätte sie gehört, dass er keine Gefühle mehr für sie hegte und keinen Platz in seinem Leben für sie hatte. Doch dieser Gedanke, dieser Gedanke brachte sie schier um.

„Ich verstehe“, brachte sie mit brechender Stimme hervor. Die Tränen vernebelten ihren Blick.

„Können wir morgen weiterreden?“, fragte Scorpius dann und Rose wusste nicht, was er noch zu sagen hatte, wusste nicht, ob sie noch etwas hinnehmen konnte, aber sie nickte.

„Lass uns ins Bett gehen“, sagte sie und ihre Worte waren tränenerstickt und schwer verständlich.

Unaufgefordert folgte Scorpius ihr ins Schlafzimmer und Rose schmiss Jeans und Pullover von sich, bevor sie sich unter die Decke legte und zum Fenster starrte. Kaum zu glauben, dass sie sich vor einigen Stunden noch gut gefühlt hatte - jetzt tat alles nur noch weh.

Scorpius legte sich nahezu lautlos neben sie und alles in ihr schrie danach, seine Nähe zu suchen. Sie kämpfte hart dagegen an und wahrte Abstand, doch als Scorpius nach ihrer Hand griff und sie in seine Brust zog, fiel jeglicher Widerstand in sich zusammen.

„Es tut mir so leid“, schluchzte sie in sein dünnes Shirt und sie konnte nicht zählen, wie oft sie diese Worte am vergangenen Tag benutzt hatte, aber sie hatte das Gefühl, dass es niemals genug sein würde.

Sie hatte einen Schaden angerichtet, den sie mit keinem Satz der Welt wieder gut machen konnte.

+++

tbc

+++

Vielen, vielen Dank für die Kommentare und Favoriteneinträge - es freut mich wirklich, dass euch die Geschichte gefällt! Es geht aufs Ende zu, aber ich kann noch nicht sagen, wie viele Kapitel noch kommen werden. Wir werden sehen! :)